

Ornithologische Arbeitsgruppe

Schaffhausen

ZUSAMMENSTELLUNG DER
ORNITHOLOGISCHEN BEOBACHTUNGEN
1 9 8 9

Michael Widmer

Roland Marti

Stephan Troesch

Vorbemerkungen zur Zusammenstellung:

- An unserer Zusammenkunft vom 22. März haben wir beschlossen, die Artenliste der "meldepflichtigen" Arten um weitere 18 Arten zu ergänzen, nachdem im Jahre 1988 nur die Beobachtungen von 25 Arten gesammelt wurden.
Leider zeigte sich bei der Auswertung, dass sich nur die allerwenigsten Mitarbeiter an die neue Liste hielten; die meisten meldeten ihre Beobachtungen nach eigenem Gutdünken.
- In der nun folgenden Jahresübersicht sind neben den 25 Arten, welche schon im letzten Jahresbericht besprochen wurden, 9 weitere hinzugekommen. Die Auswahl der "neuen" Arten erfolgte mehr oder weniger willkürlich. Ausführlicher behandelt werden Hohltaube, Heidelerche und Berggläubsänger.
- Am Schluss der Zusammenstellung findet sich wie schon ein Jahr zuvor eine Liste der bemerkenswerten Durchzügler und Wintergäste. Erwähnung fanden hier insbesondere die sehr zahlreichen und interessanten Durchzugsbeobachtungen aus dem Klettgau.
- In das Abfassen der Arttexte haben sich die drei Autoren aufgeteilt, wobei jeder rund ein Drittel der Arten bearbeitete. Es wurde darauf geachtet, dass die einzelnen Arttexte in der Regel nicht eine Auflistung der Beobachtungen enthalten, sondern eine kurze summarische Uebersicht. Bei rund der Hälfte der Arten wurde eine Verbreitungskarte beigefügt. Exemplarisch sind auch Anregungen und offene Fragen ausformuliert.
- Die methodischen Schwierigkeiten, wie sie schon im letzten Jahresbericht besprochen wurden, gelten natürlich auch für dieses Jahr. Die meisten Beobachtungen sind zufälliger Natur und beruhen nicht auf systematischer Nachsuche. Negativ wirkt sich hier auch die Tatsache aus, dass nicht einmal die zufällig erhobenen Beobachtungen von "meldepflichtigen Arten" konsequent aufnotiert und weitergemeldet wurden.
Einzig die Dohle (im Rahmen einer landesweiten Erhebung) und die Heidelerche (im Rahmen einer arbeitsgruppeninternen Arbeit) wurden 1989 systematisch bearbeitet.
Aufgrund der ungleichmässigen räumlichen Verteilung der Mitarbeiter und ihrer Beobachtungsgebiete ergeben sich wiederum sogenannte "Bearbeitereffekte", auch wenn solche auf den wenigen Verbreitungskarten nicht überall augenfällig sind. Zu den weiterhin eher schlecht bearbeiteten Gebieten gehören das Unterklettgau (Trasadingen, Wilchingen), die Gemeinde Osterfingen und das Wangental, die Gemeinden Stetten, Lohn und Dörflingen, sowie der obere Kantonsteil (mit Ausnahme des Raumes zwischen der Bibernmühle und Hemishofen). Sehr gut bearbeitet wurde das Oberklettgau mit den Gemeinden Gächlingen, Siblingen und Neunkirch.
- Das Untersuchungsgebiet umfasst den Kanton Schaffhausen. Wie schon im Vorjahr wurden aber auch Beobachtungen aus grenznahen Gemeinden (inkl. deutsche Nachbarschaft) mitberücksichtigt.
- Herzlichen Dank gebührt Urs Schaffner, Bern, für die kritische Durchsicht der Arttexte.

Der vorliegende Jahresbericht dient dem gegenseitigen Informationsaustausch unter den Schaffhauser Ornithologen sowie mit angrenzenden Ornithologischen Arbeitsgruppen und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach.

Ohne vorherige Zustimmung der Arbeitsgruppe darf der Bericht nicht für andere Zwecke verwendet werden.

Mitarbeiter 1989:

(Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgruppe Schaffhausen):

Christian von Burg, Gächlingen (CB); Jürg Cambensy, Schaffhausen (JC); Verena Halder, Hallau (VH); Michael Härdi, Büttenhardt (MH); Roland Marti, Gächlingen (RM); Hans Minder, Neuhausen a.Rhf. (HM); Andreas Müller, Schaffhausen (AM); Ruedi und Rosmarie Müller, Buchberg (RRM); Thomas Nabulon, Rüdlingen (TN); Hannes Richter, Thayngen (HR); Martin Roost, Schaffhausen (MR); Albin Schweri, Bibern (AS); Robert Steinemann, Beringen (RS); Martin Stelzer, Schleithem (MS); Urs Thalman, Schleithem (UT); Stephan Troesch, Gächlingen (ST); Kurt Wanner, Schaffhausen (KW); Michael Widmer, Schaffhausen (MW); Ruedi Zürcher, Schleithem (RZ).

(folgende ausserhalb der Region Schaffhausen wohnende Personen halfen an unseren Projekten mit oder wir erhielten von Ihnen Meldungen):

Werner Müller, Schöfflisdorf/ZH; Martin Weggler, Zürich; Ernst Zimmerli, Zofingen.

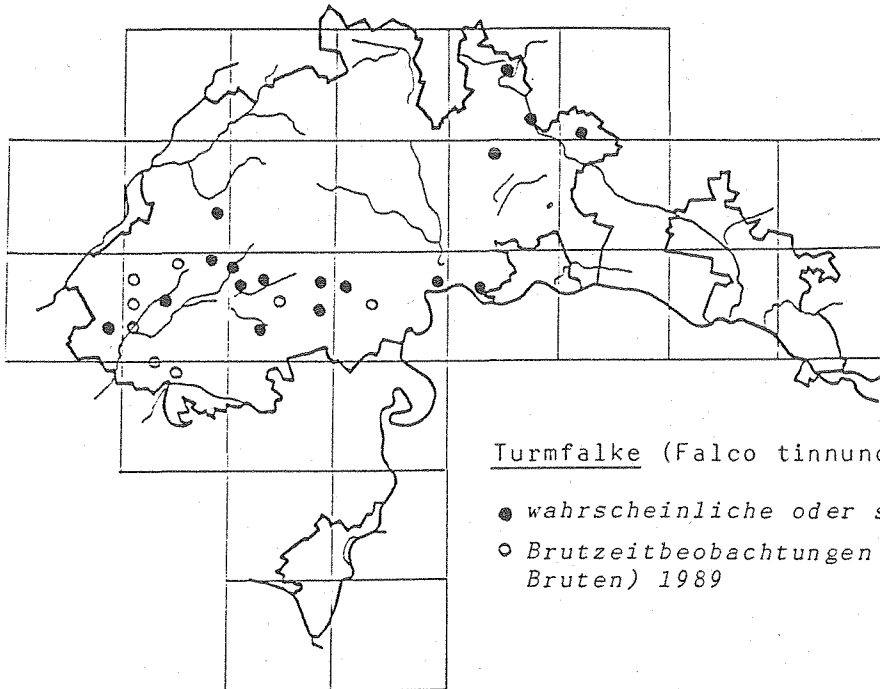
Für die Zustellung einer Jahresübersicht danken wir Hans Schmid von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach.

GRAUREIHER (Ardea cinerea)

Neben den bereits seit langem bekannten Brutkolonien bei Rüdlingen (1989: mindestens 18 Brutpaare; MW) und Hemishofen konnte Ruedi Zürcher den Graureiher erstmals im Wutachtal als Brutvogel feststellen; es wurden 5 besetzte Horste gefunden.

WESPENBUSSARD (Pernis apivorus)

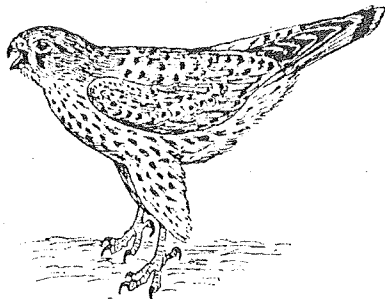
Zu dieser Art sind lediglich zwei Brutzeitmeldungen eingegangen: am 15.5. 1 Ex. bei Hemishofen (ev. noch Durchzügler; MR) und am 20.6. 1.Ex. nahrungssuchend am Boden an der Gräte, Merishausen (AM). Im Verlaufe seiner zweijährigen Diplomarbeit an Wildbienen im Randengebiet konnte A.Müller den Wespenbussard nur gerade zweimal beobachten, was sicher ein Hinweis für die Seltenheit und wohl auch für die Unauffälligkeit dieses Greifvogels in unserer Region ist.



Turmfalke (Falco tinnunculus)

- wahrscheinliche oder sichere Bruten 1989
- Brutzeitbeobachtungen (=mögliche weitere Bruten) 1989

TURMFALKE (Falco tinnunculus)



Laut der neuesten Roten Liste der Schweiz (ZBINDEN, Sonderdruck Schweizerische Vogelwarte Sempach, 1989) gehört der Turmfalke zu den Arten, die regional stark zurückgegangen und aus vielen Gebieten verschwunden sind. Aus dem Kanton Schaffhausen lässt sich solches glücklicherweise noch nicht berichten.

Einen Verbreitungsschwerpunkt stellt das Klettgau dar, von wo 19 der insgesamt 25 Brutnachweise und Brutzeitbeobachtungen gemeldet wurden (vgl. untenstehende Karte). Hans Minder konnte im ganzen Kanton 60 Jungvögel aus 13 Bruten beringen. Dies ergibt durchschnittlich 4,6 juv./ Brut (min: 2 juv., max: 7 juv.!).

Erwähnenswert ist auch die erfolgreiche Brut des Turmfalken am Schwabentor mitten in der Stadt Schaffhausen (zahlreiche Beobachter).

Das Jahr 1989 scheint ein gutes Jahr für diese Greifvogelart gewesen zu sein. In Zukunft lohnt es sich, dieser Art vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken, hat sie doch durchaus Indikatorwert für die Kulturlandgebiete.

BAUMFALKE (Falco subbuteo)

Es gingen über 20 Brutzeitmeldungen von 6 Oertlichkeiten (die meisten in Gewässernähe) ein. Beobachtungsreihen über zum Teil längere Zeiträume wurden aus dem Raum Rüdlingen/ Buchberg (AM,MW), vom Morgetshofsee bei Thayngen (UT,KW), von der Bibernmündung bei Hemishofen (max. 6 Ex. am 4.5.) (MR) und aus dem Raum Neunkirchgächlingen (CB, RM, ST) gemeldet. Einzelbeobachtungen zur Brutzeit stammen aus der Nähe der Kiesgrube Büsingen (RS) und vom Rhein bei Diessenhofen (MR). Im Wutachtal sind 1989 keine Feststellungen gemacht worden (Vorjahr:2).

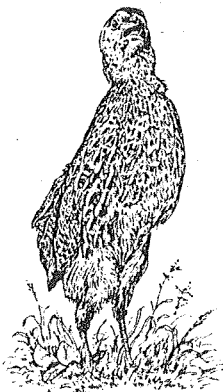
Trotz Fehlens konkreter Hinweise darf aufgrund der zahlreichen Beobachtungen auf Brutvorkommen in der Nähe der beobachteten Jagdgebiete geschlossen werden.

REBHUHN (Perdix perdix)

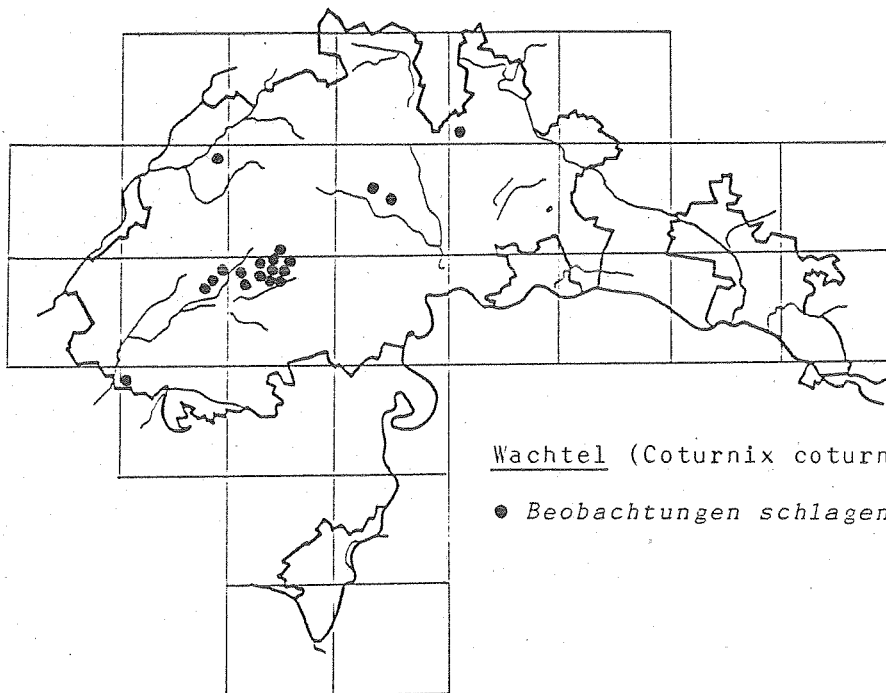
Es sind erfreulich viele Meldungen eingetroffen: von Thayngen (2 Ex. März; AS), Gächlingen (2 Ex. April; RM), Guntmadingen (ausgemähtes 8er Gelege, Juli; Beobachtung übermittelt durch Vogelwarte Sempach) Büsingen (2 Ex. August; MR) und Hemishofen (8 Ex. September; MR). Im Raum Widen, Neunkirch waren zur Brutzeit 3-5 Paare anwesend (CB, RM, ST); die Beobachtung von mindestens einem Jungvogel gelang am 16.7. (RM). Im Winter 1988/89 hielten sich im selben Gebiet 2 Trupps von 5 bzw. 15 Ex. auf (RM).

Die ebenen Kulturlandgebiete des Kantons, wie auch z.B. der Hallauerberg (Brutzeitbeobachtung 1987; RZ), beherbergen wohl noch mehr Rebhühner. Nachsuchen erfolgen am besten im Winter bei Schneelage in den Niederungen oder ab Ende März, wenn die Hähne in der Dämmerung intensiv rufen und Revierkämpfe austragen. Häufig lohnt es sich auch, Bauern zu befragen und anhand ihrer Angaben Rebhühner gezielt zu suchen.

WACHTEL (*Coturnix coturnix*)



1989 war nach Angaben der Schweizerischen Vogelwarte Sempach gesamtschweizerisch betrachtet eher ein mittelmässiges Wachteljahr (ID 190). Aus dem Bodenseeraum wurden viele Beobachtungen gemeldet (z.B. 11 Reviere im Hegau und 20 im Rheindelta; ORN.RUNDBRIEF BODENSEE). Die Beobachtungen aus dem Kanton Schaffhausen sind demgegenüber bemerkenswert. 1989 wurden an mindestens 19 Orten schlagende Hähne festgestellt (vgl. untenstehende Karte). Dass eine systematische Kontrolle in geeigneten Habitaten entsprechende Resultate bringt, zeigt eine Kartierung von Stephan Troesch. Er konnte im Dreieck Gächlingen-Siblingen-Neunkirch am 7.5. abends 12 schlagende Wachtelhähne notieren.



Wachtel (*Coturnix coturnix*)

● Beobachtungen schlagender Hähne 1989

KIEBITZ (*Vanellus vanellus*)

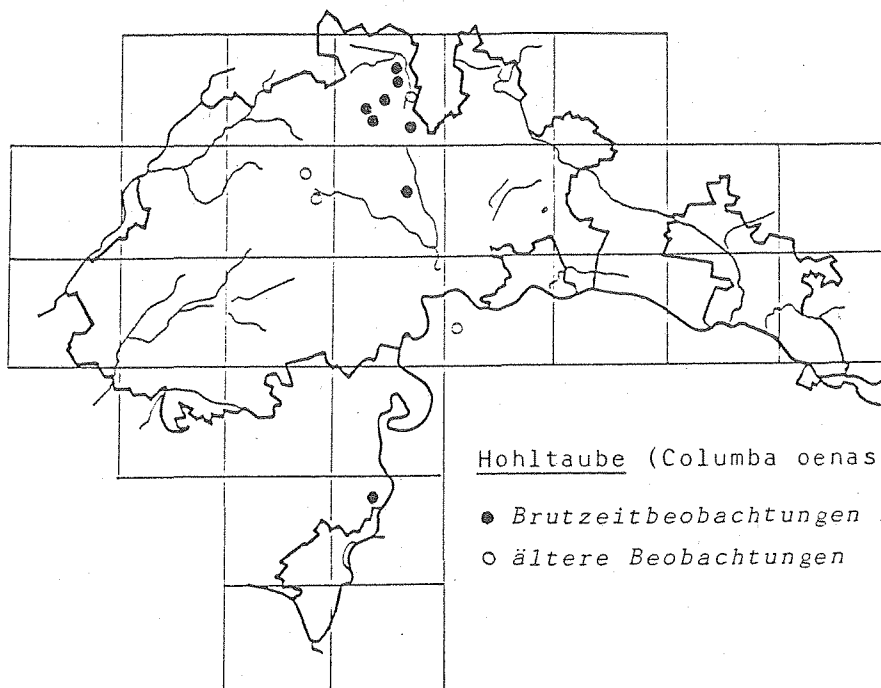
Der Einzug möglicher Brutvögel begann am 2.4. im Raum Gächlingen-Neunkirch. Hier wurden bis zum 11.6. max. 12 ad. Kiebitze beobachtet, ohne dass eine genaue Brutpaarzahl ermittelt werden konnte (CB, RM, ST, MW). Der Bruterfolg dürfte eher schlecht gewesen sein. Sichtbeobachtungen von Jungvögeln gelangen nur selten: am 6./7.5. 3 pulli (CB, RM, ST) sowie am 23./24.8. ein flügger Jungvogel, der möglicherweise von derselben Familie stammte (RM, ST). Weitere Brutzeitfeststellungen gab es aus dem Raum Gailingen/ BRD (MR) und Bibernmühle/Hemishofen. An letzterem Ort beobachtete Stephan Troesch max. 5 Ex. und fand Reste von Eierschalen. Eine Heimzugsbeobachtung: am 4.3. ca. 50 Ex. auf Aeckern bei den Widen (ST); Wegzugsbeobachtungen: am 20.9. 11 Ex. und am 25.10. 34 Ex. auf Aeckern bei den Widen, Neunkirch (RM).

HOHLTAUBE (*Columba oenas*)

Andreas Müller wiederholte im Berichtsjahr seine Bestandsaufnahmen von 1985 im Raum Merishausen und konnte an allen bekannten Orten das Vorkommen der Hohltaube bestätigen (ein Standort wurde nicht abgesucht). Zusätzlich wurden in diesem Raum noch drei neue, bisher unbekannte Vorkommen entdeckt (AM, MW), sodass zwischen Schaffhausen und Barga mit mindestens 7 Brutpaaren zu rechnen ist. Die Hohltaube bewohnt in diesem Gebiet Buchenmischwälder in Hanglage (Exposition zwischen ENE und ESE). Da der Schwarzspecht hier regelmässig anzutreffen ist, dürfte ein ausreichendes Bruthöhlenangebot vorhanden sein (vgl. Karte Schwarzspecht). Ein weiteres Brutvorkommen wurde aus dem Hardtwald bei Nack/ BRD wenig ausserhalb der Schweizer Grenze gemeldet (RRM).

Brutzeitbeobachtungen von nahrungssuchenden Ex. auf Kulturland stammen aus den Gemeinden Oberhallau, Gächlingen (RM), Neunkirch, Hemishofen (ST) und Merishausen (MW).

Bestandsaufnahmen in den ausgedehnten Buchenwäldern der Gemeinden Beggingen, Schleithem, Siblingen und Hemmental (ältere Beobachtungen), aber auch im Südranden, Reiat und oberen Kantonsteil würden Aufschluss darüber geben, ob sich die Hohltaubenbrutvorkommen tatsächlich im Raum Merishausen konzentrieren oder ob die festgestellte Häufung auf die intensive Beobachtungstätigkeit in dieser Gegend zurückzuführen ist (Bearbeitereffekt). Die obigen Beobachtungen nahrungssuchender Ex. aus dem Klettgau und aus dem oberen Kantonsteil lassen weitere, bisher noch unbekannte Brutvorkommen vermuten.



TURTELTAUBE (*Streptopelia turtur*)

Die Brutzeitmeldungen stammen vom unteren Kantonsteil, Wutachtal, Klettgau und aus dem Raum Schaffhausen-Büdingen. Alle Feststellungen liegen unterhalb 600m ü.M. Mögliche Bruten fanden im Hardtwald bei Nack /BRD (RRM), an der Flüelihalde bei Schleithem (RZ), in der Kiesgrube Büdingen (UT), in der Solenberggrube nördlich Schaffhausen (AM) und in den Widen bei Neunkirch statt (CB, RM, ST). Am Brutplatz verhält sich die Turteltaube ziemlich unauffällig; einzig das typische, nicht weit zu hörende Gurren verrät sie. Da Durchzügler bis im Mai auftreten können, ist es wertvoll, im Juni in geeigneten Bruthabitaten Nachkontrollen zu machen.

**SCHLEIEREULE (*Tyto alba*)**

Hans Minder fand im ganzen Kanton insgesamt 6 Bruten; je eine in Beringen, Gächlingen, Stetten/Lohn, Oberhallau und zwei in Wilchingen. Insgesamt wurden 28 Nestlinge aus 5 Bruten beringt (die letzte am 1.9.; ϕ 5,6 juv./Brut; min: 3 juv., max: 7 juv.). Eine weitere Schleiereulenbrut wurde aus Schleithem gemeldet (RZ).

WALDOHREULE (*Asio otus*)

Zu dieser Art ist lediglich eine Meldung eingegangen. Das Ehepaar Müller konnte am 20.8. 1 Ex. bei Rüdlingen feststellen. Es sind auch keine Negativbeobachtungen (d.h. Absuchen an Orten, wo man früher Waldohreulen beobachtet hat und heute verwaist sind) gemacht worden. Die Situation dieser Eulenart in unserer Region bleibt weiterhin unklar.

ALPENSEGLER (*Apus melba*)

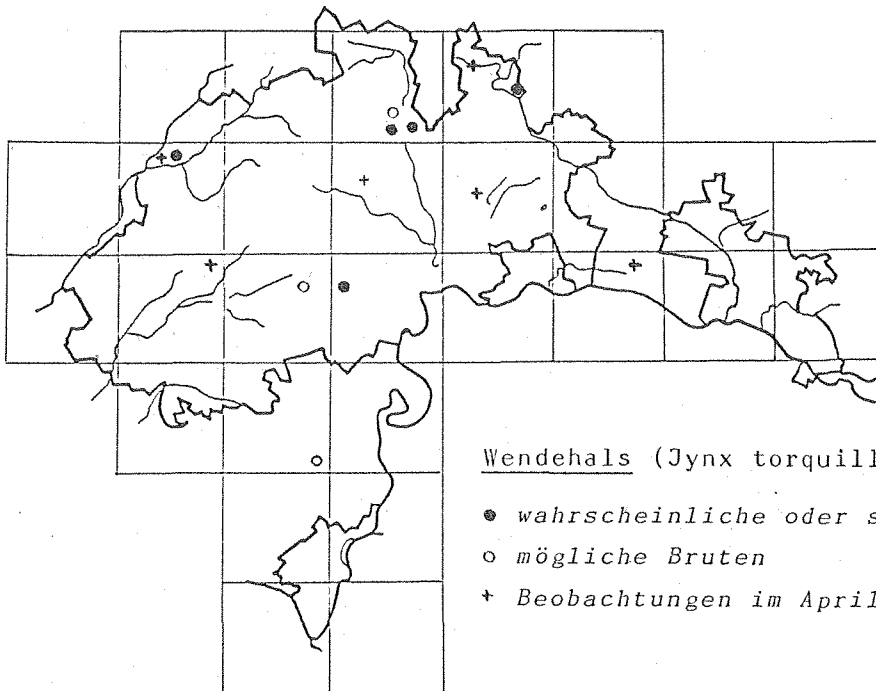
Brutvorkommen dieser Art existieren an zwei Oertlichkeiten in der Altstadt Schaffhausen. Am Obertor schätzt Martin Roost den Brutbestand auf etwa 20 Paare; derjenige am Schwabentor dürfte mind. 7 Paare umfassen (am 3.5. 7 fertige Nester, noch ohne Eier; JC, HM, MW). Die neu geschaffenen Alpenseglerlöcher am St.Johann-Kirchturm scheinen noch nicht bewohnt zu sein.

EISVOGEL (*Alcedo atthis*)

Nach dem ausserordentlich milden Winter 1988/89 war eine deutliche Zunahme von Beobachtungen zu verzeichnen. Besonders erfreulich sind mehrere wahrscheinliche oder sichere Brutnachweise: am Rhein zwischen Hemishofen und Stein am Rhein (1-2) (AS); am Rhein bei Gailingen/BRD (1) (AS); am Rhein bei Rheinau/ZH (1) (AM); am Rhein bei Rüdlingen-Flaach/ZH (mind.1) (AM, TN, RRM, KW, MW) und an der Wutach bei Schleithem (hier wurden 3 Röhren auf 3 km Flusslänge gefunden, Schachtelbruten?) (RZ). Trotz diesen erfreulichen Zahlen wird der Bruterfolg des Eisvogels wohl an vielen Orten durch die Störungen der überaus zahlreichen Schlauchbootfahrer auf dem Rhein beeinträchtigt.

WIEDEHOPF (*Upupa epops*)

Es wurden 2 Feststellungen von Durchzüglern von praktisch derselben Oertlichkeit gemeldet. Anfang Mai konnte je 1 Ex. bei Buchberg (Brutplatz 1987) bzw. zwischen Rüdlingen und Buchberg beobachtet werden (AM, RRM, TN); eine Brut fand dieses Jahr dort sicher keine statt.



Wendehals (*Jynx torquilla*)

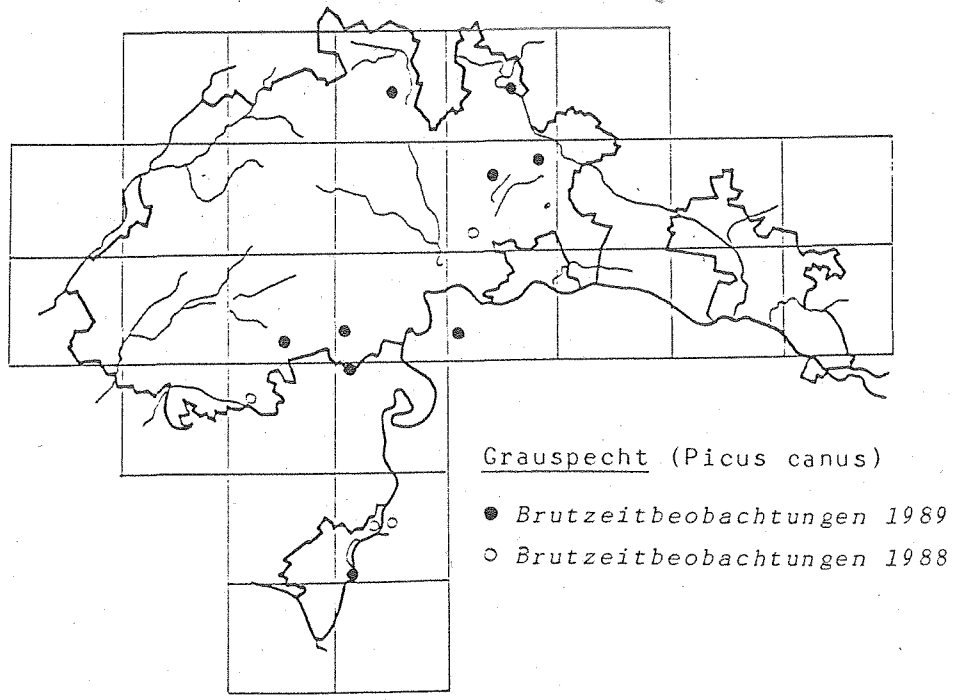
- wahrscheinliche oder sichere Bruten 1989
- mögliche Bruten
- + Beobachtungen im April und Anf. Mai 1989

WENDEHALS (Jynx torquilla)

Es liegen mehrere Feststellungen von 1 bis 3 Ex. von April bis Juni vor. Beobachtungen vom April und Anfang Mai betreffen häufig noch Durchzügler. Wahrscheinliche oder sichere Bruten wurden von Bibern (AS), Merishausen (AM,MW), Löhningen (RM), Beringen (V.Homberger mdl.) und Schleithem (RZ) gemeldet. Da unsere Brutvögel zusammen mit den Durchzüglern im April und Mai eintreffen, wäre es sinnvoll, Ende Mai oder im Juni Nachkontrollen zu machen.

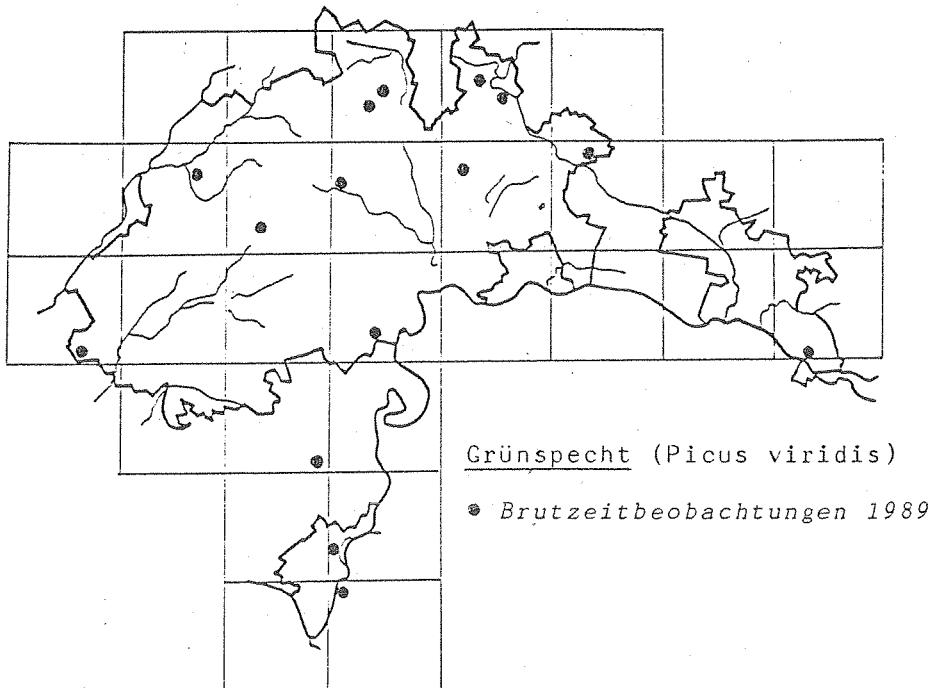
GRAUSPECHT (Picus canus)

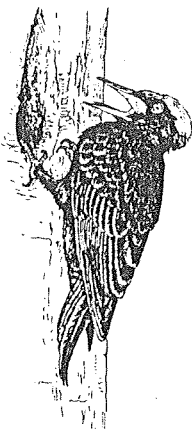
Wie bereits in den Vorjahren stammen die Grauspecht-Feststellungen aus den Gebieten Südranden, Reiat (Raum Herblingen-Stetten-Lohn) und unterem Kantonsteil. Erstmals in neuerer Zeit konnte der Grauspecht auch im Randengebiet zur Brutzeit festgestellt werden. A.Müller konnte am 31.3. 1 rufendes Männchen am Osterberg/Merishausen auf ca. 700 m ü.M. feststellen. Die Beobachtungen stammen im Gegensatz zur folgenden Art zum grössten Teil aus dem Innern geschlossener Laubmischwälder mit einem hohen Buchenanteil oder aus Auenwäldern.



GRÜNSPECHT (Picus viridis)

Im Gegensatz zum Vorjahr (6) sind 1989 deutlich mehr Brutzeitbeobachtungen eingegangen (15). Sie verteilen sich mehr oder weniger gleichmässig auf das Kantonsgebiet. Bei einer genaueren Analyse der Beobachtungsorte zeigt sich die Vorliebe des Grünspechts für Obstgärten oder ganz allgemein für halboffene Landschaften mit einem hohen Anteil an Grenzlinien (Waldränder).

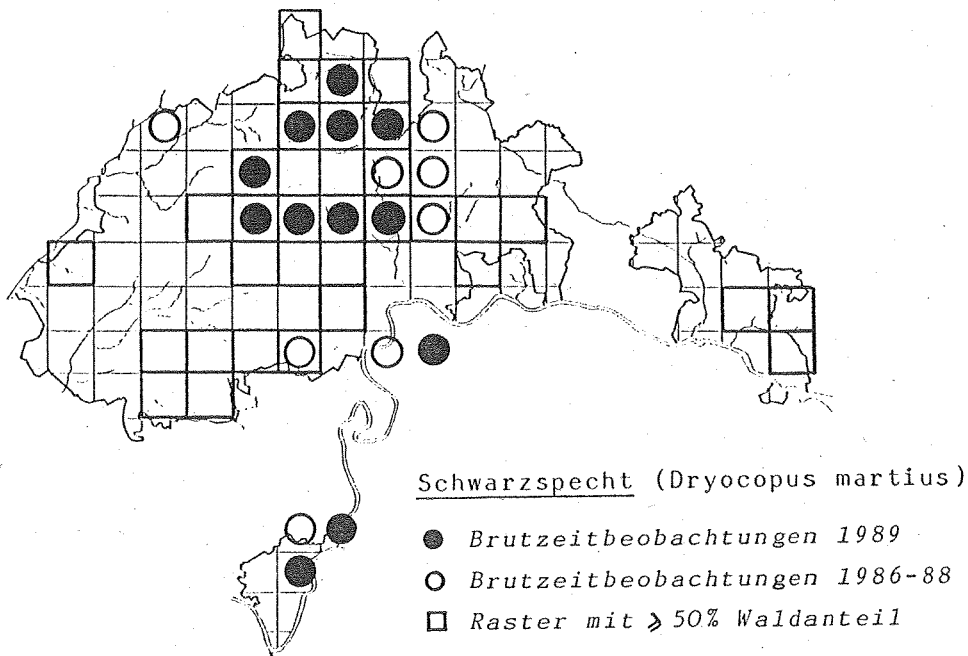
**SCHWARZSPECHT (Dryocopus martius)**



In der untenstehenden Karte sind sowohl Brutzeitfeststellungen aus dem Berichtsjahr, wie auch ältere Beobachtungen seit 1986 berücksichtigt.

Da der Schwarzspecht sehr grosse Reviere (z.T. 3-4 km²) besitzt, wurde auf die herkömmliche Darstellung der Verbreitung in Form einer Punktkarte verzichtet und stattdessen eine Rasterkarte gezeichnet. Eine Punktkarte würde zu Fehlinterpretationen in bezug auf die Bestandsgrösse verleiten.

Die Karte zeigt sicher noch kein vollständiges Verbreitungsbild; der Schwarzspecht wird wohl in allen grösseren Waldgebieten des Kantons anzutreffen sein. Zumindest in den Rasterquadraten mit einem Waldanteil $\geq 50\%$ dürfte in Zukunft noch mit weiteren Vorkommen zu rechnen sein.



MITTELSPECHT (*Picoides medius*)

Die noch im letzten Bericht geschilderte unklare Situation dieser Art konnte zumindest qualitativ geklärt werden. Der Mittelspecht gehört sicher zu den regelmässigen Brutvögeln unseres Kantons, wie das aufgrund früherer Beobachtungen (vgl. Bericht 1988) zu erwarten war. BIBER (Orn. Beob. 81: 1-28, 1984) führte den Mittelspecht nicht als Brutvogel des Kantons Schaffhausen auf. Durch gezielte Nachsuche in eichenreichen Mischwäldern konnte Michael Widmer im Verlaufe des Frühlings den Mittelspecht an fünf bisher unbekanntem Oertlichkeiten feststellen (Südranden: 4, Randengebiet: 1). Ein weiteres Brutvorkommen wird im Schmerletwald bei Neunkirch vermutet (RM).

Eine flächendeckende Bestandsaufnahme für diese eng an Eichenwälder gebundene und deshalb gefährdete Art ist für den Frühling 1990 geplant.

KLEINSPECHT (*Picoides minor*)

Es gingen nur gerade 4 Brutzeitmeldungen ein (alle aus dem Monat März). Dabei konnte das schon seit langer Zeit bekannte Vorkommen im Raum Rüdlingen/ Rheinufer Flaach/ZH bestätigt werden (AM, RRM). Die anderen zwei Meldungen stammen vom Cholfirst/ZH (AM) und von der Flühelhalde bei Thayngen (MW). 2 Winterbeobachtungen stammen aus Gächlingen und Neunkirch (RM).

Der Kleinspecht ist eine äusserst unauffällige Vogelart und wird wohl, selbst beim aktiven Suchen in geeigneten Habitaten (Auenwälder, Bachgehölze, grosse Obstgärten) öfters übersehen.

HEIDELERCHE (*Lullula arborea*)

Im Jahr 1989 wurde durch einen Teil der Mitglieder unserer Arbeitsgruppe (CB, VH, RM, AM, AS, UT, ST, MW) eine systematische Bestandserhebung dieser gefährdeten Art durchgeführt. Dabei wurden sämtliche waldfreien Hochflächen des Randens grösser als 4 ha, sowie die Rebbaugelände zwischen Trasadingen und Oberhallau/Gächlingen (Bruthinweise seit 1985, Brutnachweis 1986; VH, MW) nach Heidelerchen abgesehen. Das ganze Untersuchungsgebiet wurde in 13 Sektoren aufgeteilt, wobei jeder Mitarbeiter einer oder mehrere solcher Sektoren übernahm. Zwischen Mitte März und Ende Juni wurde jeder Sektor 3 bis 5 mal begangen, wobei alle Feststellungen von Heidelerchen auf einer Karte festgehalten wurden.

Ziel unserer Arbeit war es einen aktuellen Ueberblick über den Heidelerchenbestand des Kantons Schaffhausen zu erhalten um so einen Vergleich mit der Aufnahme von 1981 von KLINGENBERG (Orn. Beob. 79: 68-69, 1982) ziehen zu können.

Die Auswertung der Arbeit gestaltete sich nicht ganz einfach. Es zeigte sich, dass die Heidelerche relativ grosse Reviere besitzt und dass Revierverschiebungen im Verlaufe der Brutzeit, wie man das von der Feldlerche kennt (SCHLAEPFER, Orn. Beob. 85: 309-371, 1988), einen zu hohen Bestand vortäuschen können.

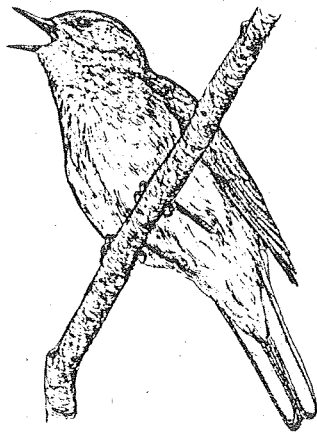
Der momentane Bestand des Kantons Schaffhausen kann mit 9-11 Paaren angegeben werden, wobei sich 7-8 Paare auf das Kerngebiet (Bargemer Randen, Randenhorn, Osterberg) konzentrieren. Ein weiteres Paar wurde oberhalb Hemmental nachgewiesen; Urs Thalmann konnte hier am 12.6. sogar einen fütternden Altvogel (2 flügge Jungvögel) beobachten. 1-2 weitere Paare besiedeln die Hochflächen des Siblinger Randens. In den Rebbaugeländen bei Hallau war zwischen Mitte März und Mitte April zwar 1 Sänger zu hören; spätere Kontrollen in diesem Gebiet blieben aber allesamt erfolglos. Von den anderen Randenhochflächen Emmerberg, Buechberg, Chlosterfeld, Mösli, Zelgli usw. (zum grössten Teil auch gar nicht als Brut habitat geeignet) wurden keine Beobachtungen gemeldet.

Der Vergleich mit der Aufnahme von KLINGENBERG aus dem Jahre 1981 zeigt einen Rückgang. Während 1981 im Kerngebiet noch 12 Reviere gefunden wurden, sind es heute noch deren 7-8. Der Gesamtbestand für den Kanton gab KLINGENBERG mit mindestens 18 Paaren an (ohne Rebbaugelände, dieses Vorkommen war zu dieser Zeit noch nicht bekannt); heute sind es noch gut 10 Paare.

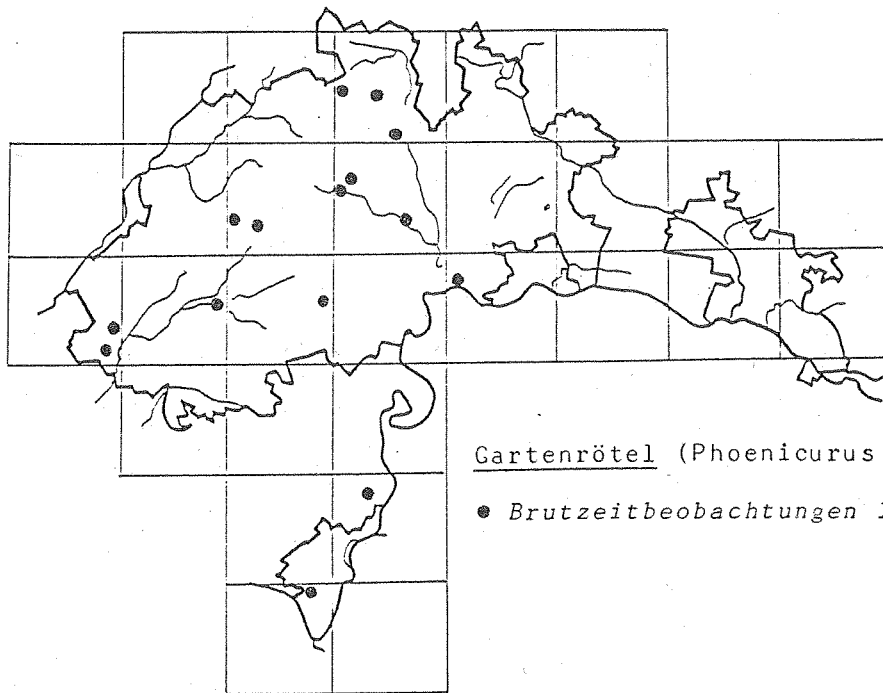
Die Ursache für diesen Rückgang hängt ganz sicher mit der Veränderung der Landnutzung auf den Randenhochflächen zusammen. Die noch in der Publikation von KLINGENBERG beschriebene extensive Kulturlandschaft mit Wiesen in denen die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) vorherrscht, existiert nicht mehr. Im Gefolge der Melioration Merishausen wurde die landwirtschaftliche Nutzung (v.a. Wiesland) merklich intensiviert. Eine grobe Landnutzungskartierung (durchgeführt an 3 Tagen im September durch Andreas Müller und Michael Widmer) ergab, dass nur noch wenige % der Flächen (Acker randstreifen, Säume entlang von Föhrenstreifen) als extensiv bewirtschaftet bezeichnet werden können.

UFERSCHWALBE (*Riparia riparia*)

In der Kiesgrube Solenberg nördlich von Schaffhausen (bekannt seit mindestens 1985) wurden am 4.6. 170 Röhren gezählt (MW); das entspricht ca. 68 Brutpaaren (nach Formel KUHNEN). Ein erst seit 1988 bekannter Brutplatz befindet sich in der Kiesgrube Toktri westlich von Neunkirch. Am 4.4. wurde ein Paar, am 19.4. bereits 3 Paare beobachtet (CB). Am 4.5. wurden 19 z.T. noch im Bau befindliche Röhren gezählt (MW), am 20.5. kamen Christian von Burg und Urs Thalmann bereits auf 35 Röhren, von denen 24 ständig angefliegen wurden.

**NACHTIGALL (*Luscinia megarhynchos*)**

Diese ausgesprochene Tieflandart ist entlang des Rheins in entsprechenden Habitaten zu erwarten. Mögliche Bruthinweise stammen aus Stein am Rhein, Diessenhofen/TG (MR) und vom Flaacherfeld/ ZH (MW). Etwas abseits vom Rhein liegt das schon seit längerer Zeit bekannte Vorkommen in den Widen bei Neunkirch; hier waren während der ganzen Brutzeit 3 Sänger anwesend (RM). Dieses Gebiet umfasst weniger als eine Hektare und liegt mitten im Kulturland. Beobachtungen von singenden Durchzüglern stammen von Oberhallau (CB, MW), und Gächlingen (RM).

Gartenrötel (*Phoenicurus phoenicurus*)

● Brutzeitbeobachtungen 1989

GARTENRÖTEL (*Phoenicurus phoenicurus*)

Im Gegensatz zum Vorjahr (10) sind 1989 etwas mehr Beobachtungen eingegangen (15). Erfreulich sind die Meldungen aus den Randendörfern und von den Randenhochflächen, nachdem diese Orte im letzten Jahr scheinbar verwaist waren (Negativbeobachtungen). Die Verbreitungskarte dürfte wie schon im Vorjahr nur ein unvollständiges Bild wiedergeben (aus dem Reiat und vom oberen Kantonsteil sind gar keine Meldungen eingetroffen). In diesem Zusammenhang wäre es zumindest fürs nächste Jahr wichtig, dass sämtliche Beobachtungen dieser mittlerweile seltenen Art konsequent gemeldet würden.

**FELDSCHWIRL (*Locustella naevia*)**

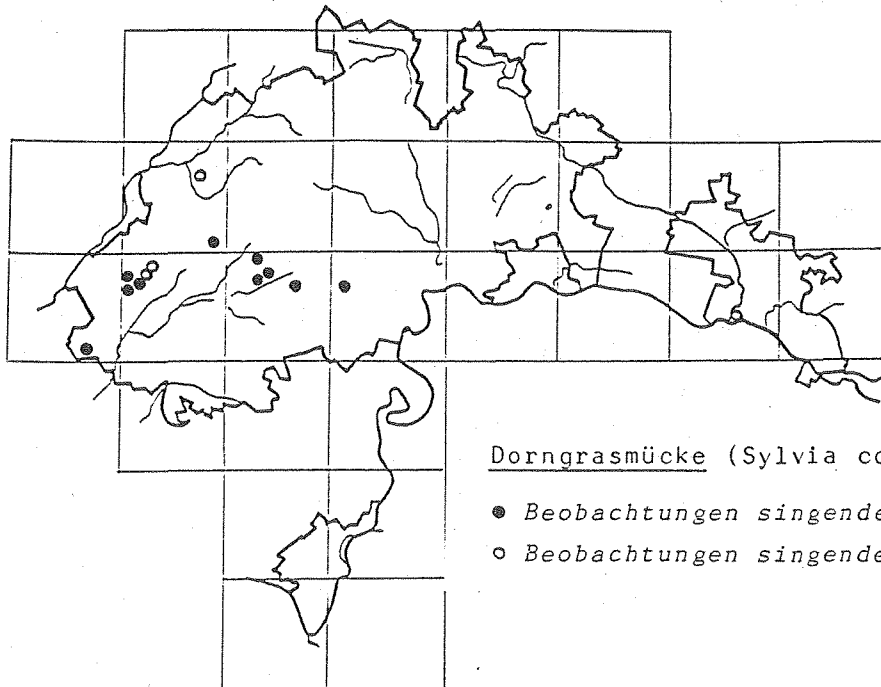
Von den 7 eingegangenen Meldungen betreffen 4 höchstwahrscheinlich nur singende Durchzügler. Mögliche Brutvorkommen liegen von den Weiherwiesen zwischen Schaffhausen und Thayngen (MW), von Schleithem (RZ) und vom Binninger Ried/BRD (nicht in Karte eingezeichnet) (AS) vor.

GELBSPÖTTER (*Hippolais icterina*)

Der Gelbspötter wurde erfreulicherweise von 2 Orten gemeldet: je 1 Sänger am 26.5. bei Rüdlingen (AM) und am 9.7. bei Hemishofen (MR). Beide Oertlichkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe des Rheins.

DORNGRASMÜCKE (*Sylvia communis*)

Erfreulicherweise sind im Berichtsjahr mehr Beobachtungen eingetroffen als 1988. Mit einer Ausnahme stammen alle Meldungen aus dem Klettgau. Der Durchzug der Dorngrasmücke erreicht Anfang Mai ihren Höhepunkt und ist mit dem 20.5. praktisch abgeschlossen. In der untenstehenden Karte dürfen die Beobachtungen singender Männchen nach diesem Datum (in geeigneten Habitaten) als mögliche Brutvorkommen gedeutet werden.



Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

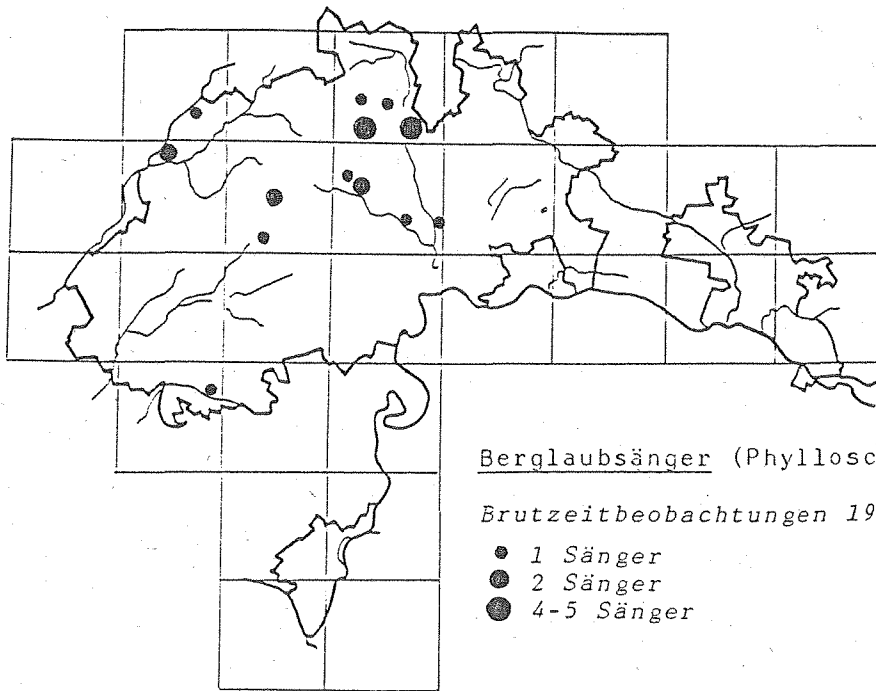
- Beobachtungen singender ♂ nach dem 20.5.
- Beobachtungen singender ♂ vor dem 20.5.

BERGLAUBSÄNGER (*Phylloscopus bonelli*)

Die Vorkommen der Vorjahre konnten auch 1989 bestätigt werden (RM, AM, ST, MW, RZ). Neue, bisher unbekannte Vorkommen wurden bei Siblingen, im Wangental bei Osterfingen, bei Hemmental und im Birch nördlich der Stadt Schaffhausen entdeckt. Ausführlichere Kartierungen bei Merishausen ergaben zum Teil erstaunlich hohe Dichten: an der Västigenhalde im Dostental konnten 5 Sänger auf 600 m Wegstrecke und an der Gräte 4 Sänger auf 450 m Wegstrecke festgestellt werden (MW). Bereits 1981 wurden an letzterem Ort eine hohe Dichte von 5 Sängern auf derselben Wegstrecke im Rahmen einer Revierkartierung beobachtet (MW).

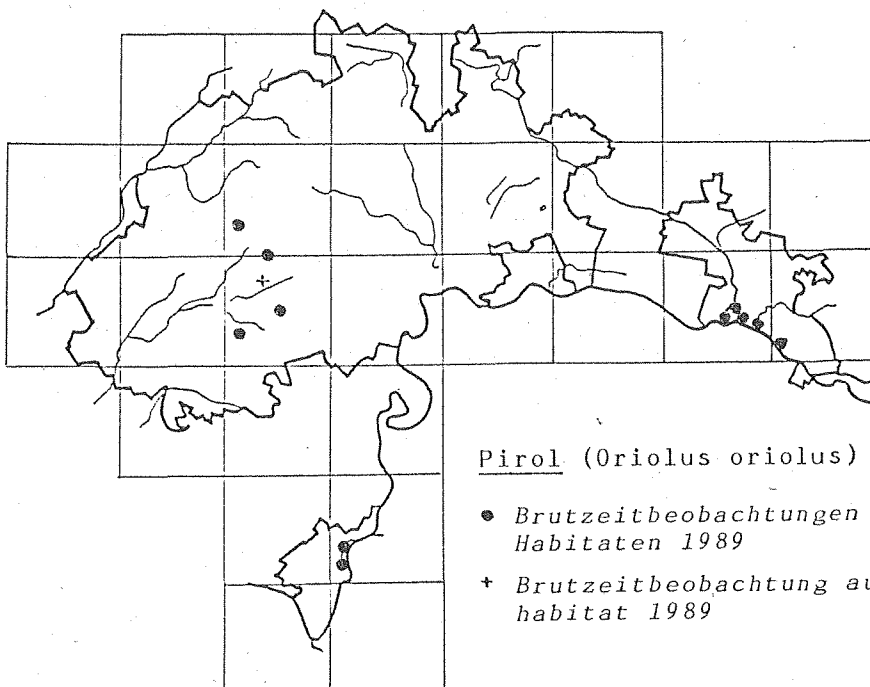
Auch die 1989 neu gefundenen Standorte entsprechen genau dem bereits im letzten Jahresbericht skizzierten typischen Berglaubsängerhabitat unserer Region: - Waldrand oder offene Stellen innerhalb des Waldareals (Rutschhänge, Felsen bzw. Steinbrüche), - Exposition Süd bis West, - Steilheit (87% aller 89er Standorte (n=23) haben eine Hangneigung von mehr als 30°), - lückige Baumschicht (meist aus Kiefern bestehend) und gut entwickelte Strauchschicht.

Aufgrund der diesjährigen Resultate dürfte die Verbreitung des Berglaubsängers in unserem Kanton nun recht gut bekannt sein; mangels weiterer geeigneter Habitate ist nur noch mit wenigen neuen Brutvorkommen zu rechnen. Der effektive Brutbestand dürfte ca. 30 Paare betragen. Bestandsrückgänge, wie sie z.B. aus dem Engadin gemeldet werden (MATTES, Münstersche Geograph. Arbeiten: 30, 1988), waren im Kanton Schaffhausen zumindest in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen.



PIROL (*Oriolus oriolus*)

Die Beobachtungen zwischen Stein am Rhein und Hemishofen sowie diejenigen bei Rüdlingen in den Wäldern entlang des Rheins waren zu erwarten. Interessant sind vor allem die Feststellungen ausserhalb der auenwaldähnlichen Wälder bei Siblingen (580 m ü.M.) und Neunkirch. Es lässt sich vermuten, dass der Pirol auch eichenreiche, wärmere Laubwälder bis in höhere Lagen (bis 700 m) besiedelt. Im Gegensatz zu 1987 wurden aus dem Berichtsjahr keine Beobachtungen von den Randenhochflächen gemeldet.



ROTKOPFWÜRGER (*Lanius senator*)

Die einzige Meldung stammt aus Siblingen, wo sich 1 Ex. mindestens eine Woche lang in einem Obstgarten aufhielt (RM). In Schleithem (mehrere Brutnachweise aus früheren Jahren) wurde der Rotkopfwürger nicht beobachtet (MS mdl.).

Obwohl noch mehrere grössere Obstgärten vorhanden wären, fehlt der Rotkopfwürger heute fast vollständig in unserem Kanton. Offensichtlich ist der Nahrungserwerb über die gesamte Brutzeit ein Problem für diese Würgerart. Magerwiesen mit entsprechendem Angebot an Grossinsekten werden immer seltener und die grossen, hochwüchsigen Fettwiesen als Unterwuchs der meisten Obstgärten bieten nur kurze Zeit nach dem Schnitt erreichbare Nahrung. Ideal wären kleinflächige Strukturen mit zeitlich unterschiedlicher Nutzung; diese fehlen heute in den meisten grösseren Obstgärten.

TANNENHÄHER (*Nucifraga caryocatactes*)

Im Berichtsjahr wurde der Tannenhäher nur einmal beobachtet: Verena Halder konnte am 20.8. 2 Ex. oberhalb Beggingen beobachten (880 m ü.M.). Aus Schleithem (Brutnachweis 1987, Brutverdacht 1988) sind keine Meldungen eingegangen.

DOHLE (*Corvus monedula*)

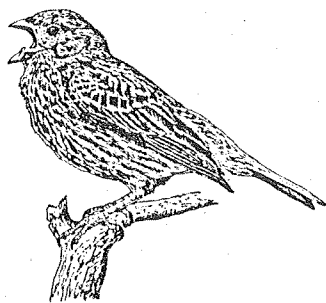
An der 1989 durchgeführten landesweiten Erhebung des Dohlenbestandes arbeiteten auch zahlreiche Mitglieder unserer Arbeitsgruppe mit (JC, HM, RRM, MR, RS, KW, MW). Nach Angaben von Christoph Vogel, Bern, wurden im ganzen Kanton total 21 Brutpaare festgestellt: 18 Paare an 3 Gebäuden (Schaffhausen) und 3 Paare in Bäumen (Randengebiet). Eine weitere Baumbrut wurde unmittelbar an der Kantonsgrenze bei Eglisau/ZH gefunden (RRM).

Ausführlichere Angaben dazu und die Ergebnisse der landesweiten Erhebung werden in einer der nächsten Nummern des Ornithologischen Beobachters publiziert.

ZAUNAMMER (*Emberiza cirulus*)

Nach vielen Jahren ohne Feststellung aus dem Kanton Schaffhausen konnte am 10.5. 1 Männchen in den Rebbergen oberhalb Stein am Rhein beobachtet werden (Ernst Zimmerli, Zofingen). Da der obere Kantonsteil in den letzten Jahren von Mitgliedern unserer Arbeitsgruppe nur ungenügend bearbeitet wurde, konnten mögliche Zaunammervorkommen bei Stein am Rhein aber auch gar nicht entdeckt werden.

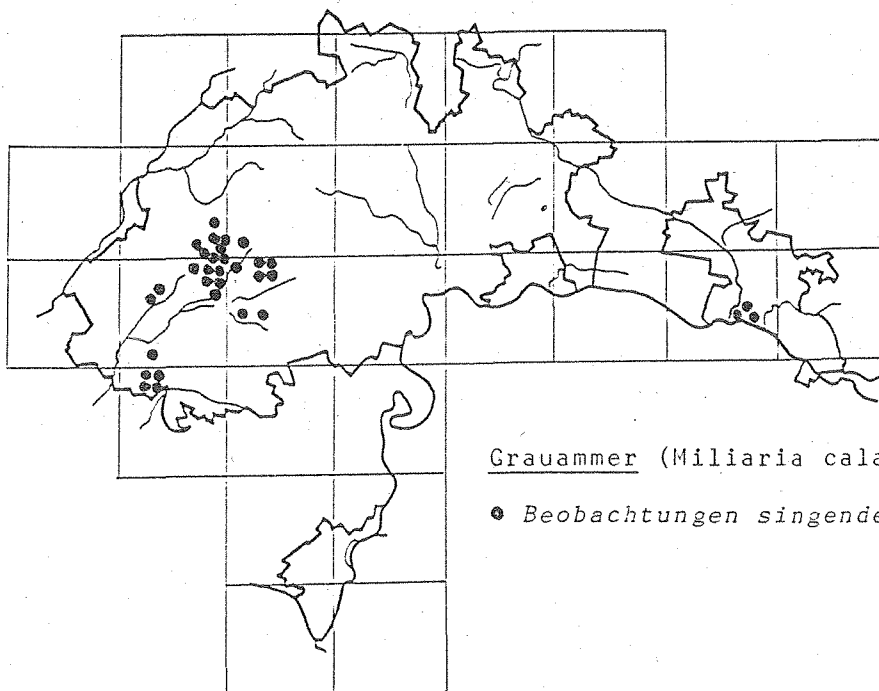
In der Bodenseeavifauna (SCHUSTER et al. 1983) wird die Zaunammer als eventueller Brutvogel in Stein am Rhein für das Jahr 1981 erwähnt. In den 1989 gut untersuchten Rebbaugebieten des Klettgaus und des unteren Kantonsteils fehlte die Zaunammer weiterhin als Brutvogel.



GRAUAMMER (Miliaria calandra)

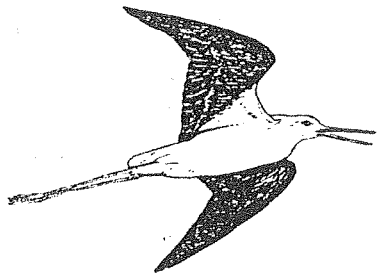
Der Verbreitungsschwerpunkt der insgesamt 32 Brutzeitbeobachtungen liegt nach wie vor im Klettgau (vgl. Bericht 1988). Die Feststellungen beschränken sich ausnahmslos auf singende Männchen. Vor allem im Raum Gächlingen wurden diese über die ganze Brutzeit hinweg beobachtet (Mai, Juni). Wieviele dieser Männchen verpaart waren ist nicht klar.

Neben Bäumen, Büschen, Strom- und Telephonleitungen dienten vereinzelt auch Erdhügel oder einzelne Holzpfähle mitten im Kulturland als Singwarten. Ueberwinterungen sind aus dem Kantonsgebiet nicht bekannt.



Grauammer (Miliaria calandra)

• Beobachtungen singender ♂ 1989



Beobachtungen von erwähnens- werten Durchzüglern und Wintergästen 1989

Weisstorch: Ein Wiederansiedlungsversuch mit Jungstörchen fand in Neunkirch statt; nach Presseberichten schlossen sich diese Ende Sommer an einen ziehenden grösseren Verband an und zogen mit diesen weg. Weitere Beobachtungen: am 9.4. 3 Ex. niedrig über der Schaffhauser Altstadt segelnd (MW) und am 24.6. 1 juv. über der Hohbrugg bei Schleithem kreisend und anschliessend Richtung SE wegfliegend (UT).

Spiessente: Vom 24. bis 26.3. hielt sich 1♂ in den Widen bei Neunkirch auf (CB, RM).

Löffelente: Am 9.4. 3 Ex. auf dem Rhein bei Rheinau/ZH; am 27.8. 3 Ex. im Ruhekleid und am 13.9. noch 2 Ex. auf dem Alten Rhein bei Rüdlingen (MW).

Tafelente: Am 22.^{1.} ein Trupp von ca. 570! Ex. auf dem Alten Rhein bei Rüdlingen (AM, RRM).

Eiderente: Am 2.1. 1 Ex. auf dem Rhein bei Dörflingen (AS).

Zwergsäger: Am 24.11. 1♀ auf dem Alten Rhein bei Rüdlingen (MW).

Mittelsäger: Am 29.4. 1♀ auf dem Rhein bei Schaffhausen, unterhalb der Flurlingerbrücke (MW).

Rohrweihe: Zwischen dem 15.4. und 14.5. hielt sich im Gebiet Gächlingen/Neunkirch 1♀ auf, das v.a. über den Feldern und Aekern jagte (RM, Bea Pretsch, ST).

Kornweihe: Am 29.1. und 24.3. 1 weibchenfarbiges Ex. bei Neunkirch und am 25.3. am gleichen Ort 1♂ hoch Richtung NNE fliegend (RM). Am 16.10. und 19.11. je 1 weibchenfarbiges Ex. und am 3.12. 1♂ bei Bargaen (MR).

Wiesenweihe: Am 13.5. 1 weibchenfarbiges bei Neunkirch (RM).

Steinadler: 1 immat. Ex. am 9.5. auf dem Bargemer Randen (CB, ST).

Wanderfalke: Am 23.3. 1 Ex. über der Altstadt Schaffhausen (RM) und am 25.3. 1 Ex. bei Rüdlingen (ST).

Kranich: Am 20.3. 3 Ex. über der Stadt Schaffhausen (JC).

Stelzenläufer: Am 21. und 22.5. 2 Ex. an der Bibernmündung bei Hemishofen (MR, ST).

Alpenstrandläufer: Am 23.4. 1 Ex. im Uebergangskleid an einer Wasserlache in einer Ruderalfläche nördlich der Bibernmühle bei Hemishofen (ST).

Kampfläufer: Am 13.3. 1 Ex. Widen, Neunkirch (RM) und am 28.4. 1 Ex. am Rheindamm bei Rüdlingen (MW).

Bekassine: Je 1 Ex. am 29.7., 22.8. und 3.9. in den Widen, Neunkirch (RM,ST).

Grünschenkel: Am 10.9. 4 Ex. bei der Bibernühle (MR).

Waldwasserläufer: Am 14. und 17.4. sowie am 12.7. je 1 Ex. Rossfähi, Beringen (RS); vom 17.7. bis 1.8. 1-2 Ex. Widen, Neunkirch (RM,ST) und am 5.8. 2 Ex. in den Bohnerzweihern im Chäferhölzli, Beringen (RS).

Bruchwasserläufer: Vom Heimzug liegt nur eine Beobachtung vor: am 9.5. 1 Ex. bei der Bibernühle (CB,ST). Der Herbstzug wurde bereits mit einer Beobachtung von 1 Ex. am 24.6. aus den Widen angekündigt (ST). Weitere Durchzugsbeobachtungen zwischen dem 23.7. und 22.8. mit max. 3 Ex. stammen wiederum aus den Widen, Neunkirch (CB,RM,ST).

Flussuferläufer: Am 20.5. 2 Ex., am 21.5. 1 Ex. bei der Bibernühle (ST), am 6.8. und 27.8. je 1 Ex. am Alten Rhein bei Rüdlingen (MW) und am 25.9. 1 Ex. bei der Bibernühle, Hemishofen (MR).

Trauerseeschwalbe: Am 22.5. 14 Ex. bei der Bibernühle (MR).

Brachpieper: Am 22.4. 2 Ex. bei Neunkirch (RM); am 23.4. 3 Ex. bei der Bibernühle/Hemishofen (ST) sowie 4 Ex. bei Gächlingen (RM). Zwischen dem 23. und 26.8. max. 4 Ex. bei Neunkirch (RM).

Rotkehlpieper: Am 6.5. 6 Ex. (wovon 1 Ex. im Brutkleid) auf Feldern zwischen Gächlingen und Siblingen (CB,ST).

Seidenschwanz: Der überaus starke Einflug in die Schweiz brachte für die Region Schaffhausen beachtliche Zahlen. Eine nahezu lückenlose Datenreihe liegt von Roland Marti aus dem Gebiet Gächlingen vor. Er konnte zwischen dem 8.1. und 24.2. regelmässig Trupps von mehr als 100 Ex. sehen; am 13.1. sogar 311 Ex. Dieser Schwarm schien sich mehrmals in kleinere Gruppen aufzuteilen und grossräumig auf Nahrungssuche zu gehen. Im März wurden in Hallau bis zu 60 Ex. gesehen (VH), in der Stadt Schaffhausen bis zu 120 Ex. (MW). Anfang und Mitte April wurden Seidenschwänze zumindest in der Stadt Schaffhausen noch regelmässig festgestellt (JC,MW). Die letzten Beobachtungen (20 Ex.) stammen vom 1.5. aus Herblingen/Schaffhausen (ST). Bereits wurden diesen Winter (Jan. 1990) wieder Seidenschwänze beobachtet (AM mdl.).

Braunkehlchen: Diese aus dem Kanton Schaffhausen als Brutvogel verschwundene Art wurde auf dem Durchzug noch häufig festgestellt. Heimzug: vom 1.-7.5. bis zu 5 Ex. bei Gächlingen (CB,ST); am 6.5. 8 Ex. im Eschheimertal (MR); am 9.5. 4 Ex. auf dem Randenhorn/Merishausen (CB,ST); am 18.5. 1 Ex. auf dem Griesbach/Schaffhausen (MW) und am 21.5. 1 Ex. bei der Bibernmühle/Hemishofen (ST). Wegzug: am 20.8. und 2.9. 3 bzw. 8 Ex. bei Gächlingen (ST), und am 9./10.9. 6 Ex. bei Ramsen (MR).

Steinschmätzer: Heimzugsbeobachtungen zwischen dem 6.4. und 12.5. vor allem aus dem Klettgau (CB, RM, ST, MW); weitere stammen von Hemishofen (ST) und Buchberg (MW). Wegzugbeobachtungen wurden zwischen dem 27.8. und 3.9. (max. 10 Ex.) bei Gächlingen gemacht (ST).

Ringamsel: Am 1. und 8.4. 1 Ex. bei Hemmental (HM).

Klappergrasmücke: Es liegen einzelne Meldungen von Durchzüglern bis zu Beginn des Sommers vor, ohne dass konkrete Bruthinweise erbracht werden konnten. Je 1 Sänger wurden am 29.4. in Gächlingen (ST) und Schaffhausen (MW), am 7.5. bei Oberhallau (CB, MW), am 15.5. in Barga (MW), am 4.6. in Hallau (VH) und Schaffhausen (MW) und im Monat Juni in Schleithelm (RZ) beobachtet.

Mauerläufer: Eine aussergewöhnliche Feststellung von 1 Ex. am 14. und 15.11. im Steinbruch des Cementwerks Thayngen (HR).

Beutelmeise: Zwischen dem 9.4. und 24.4. bis max. 3 Ex. in den Widen, Neunkirch (CB, RM, ST); am 23.10. 1 Ex. bei der Bibernmühle (MR).

Raubwürger: Vom 10.11. bis mindestens Ende Jahr hielt sich sich 1 Ex. bei einer Kiesgrube bei Guntmadingen auf (CB, MR, ST).

Nebelkrähe: Am 1.3. 1 Ex. (ev. auch Mischling beider Rassen) bei Gächlingen (CB).

Kolkrabe: Am 7.3. 2 Ex. fliegend über dem Ladel bei Merishausen (AM) und zwischen dem 3. und 9.4. 2 Ex. (1 Paar?) beim Cementwerk Thayngen (MR).

Ortolan: Der Heimzug dieser Ammernart kulminiert Anfang Mai. Die wenigen Feststellungen aus unserem Gebiet stammen aus diesem Zeitabschnitt: am 23.4. 1 Ex bei der Bibernmühle/Hemishofen (ST), am 2.5. 1 Ex. nördlich den Widen/Neunkirch (CB) und am 6.5. 3♂ und 2♀ auf dem Hallauerberg (ST). Am 2.9. wurden 2 Ex. auf einem abgeerntetem Getreidefeld (Hafer?) im Dostental bei Merishausen beobachtet (AM, MW); der Herbstzug verläuft bei dieser Art sehr unauffällig.